

Hebammensegnungsfeier

Hanna Strack, *Pastorin i.R., Pinnow*

Begrüßung

Ich heiße Sie herzlich willkommen zu unserer Segnungsfeier hier auf dem Kongress in Düsseldorf. Hebammesein ist ein Beruf, der die ganze Persönlichkeit ergreift. Hebammen sind ganz nahe am Wunder des Lebens, ganz nahe am großen Glück und ganz nahe an Trauer, Tod und Leid.

Ich lade Sie ein, sich der Kraft des Segens zu öffnen, der Sie stärken und Sie in ihrem verantwortungsvollen Beruf unterstützen kann.

Hebammen sind eingebunden in eine sehr, sehr lange Tradition. Davon sind Jahrtausende gerade auch in unserer christlichen Tradition frauen- und körperfeindlich gewesen und das bedauern wir sehr.

Wenn ich heute das Wort Gott sage, dann meine ich damit die göttliche Weisheit, eine Macht, die uns trägt und nährt, wie die Wurzeln und der Saft eines Baumes. Oder wie es in Psalm 139, 13 heißt, die uns im Mutterleib gewoben und dann ans Licht geführt hat.



Links sehen Sie ein Bild der indischen Malerin Lucy D`Souza-Krone. Es erinnert uns daran, dass auch schon in der Bibel Schwangerschaft und Geburt ein Zeichen des göttlichen Wirkens war. Maria, die sehr jung schon mit Jesus schwanger wurde, wie der Engel Gabriel ihr verkündigt hat, und die zum Kind Ja gesagt hat, und Elisabeth, die eigentlich schon zu alt war und dennoch schwanger wurde mit Johannes, der später der Täufer hieß. Der Engel Gabriel wusste es ganz genau und sagte zu Maria: „Deine Verwandte ist im sechsten Monat schwanger.“ Die Junge sucht die Alte auf – was werden die Frauen wohl miteinander besprochen haben? Die Begegnung beider löste Kindsbewegungen des kleinen Johannes aus, er hüpfte im Bauch seiner Mutter, weil er schon die Besondere Bedeutung des Besuchs

spürte. Wir können vermuten, dass es Hebammen waren, die diese Erzählung dem Evangelisten Lukas zugetragen haben.

Lucy schreibt dazu:

„Maria und Elisabeth erfreuen sich und tanzen, indem sie das Magnifikat singen. Zusammen bilden sie einen Schmetterling, mit dem Kind als Embryo in der Mitte, was bedeutet, dass beide schwanger sind. Das Kind ist in der Form einer Kokosnuss (eine Kokosnuss wird an Heiligen Plätzen Indiens geöffnet und als Opfer dargebracht) und zeigt das Opfer von Jesus und Johannes an. Die Sonne in der Mitte oben weist hin auf das Wort des Johannes: „Er muss zunehmen, ich aber muss abnehmen.“ Johannes der Täufer will sich zurücknehmen und Jesus alle Aufmerksamkeit und Bedeutung überlassen. Er war es, der Jesus den Weg geebnet hat. Maria

und Elisabeth sind in dem gelben orangefarbenen Kreis. Das bedeutet, dass sie mit dem Kind ein SEIN bilden, voll Gnade und Licht. Im Kind und des Kindes wegen hat diese wunderbare Begegnung stattgefunden, das Kind bringt ihnen Freude, Hoffnung, Licht und Leben.“

Der Beruf der Hebammen war zu vorbiblischen Zeiten symbolwürdig für das Göttliche, zu Gott wird im Bild der Hebamme gebetet. Wir kennen den 23. Psalm, der bekennt: „der Herr ist mein Hirte.“ Doch im Psalm davor bekennt die betende Person, dass zu Gott wie eine Hebamme an ihr gehandelt habe:

„Ja, du hast mich aus dem Mutterleib gezogen, mir Vertrauen eingeflößt an der Brust meiner Mutter. Auf dich bin ich geworfen vom Mutterleib an, vom Schoß meiner Mutter an bist du mein Gott.“ Psalm 22,10+11

Dass Gott die Aufgabe einer Geburtshelferin zugewiesen wird, deutet darauf hin, dass Hebammen im Alten Vorderen Orient eng mit Gottheiten zusammen arbeiten. Die Hebamme ist eine wissende Frau mit viel Lebenserfahrung und enger Gottesbeziehung. Geburt kann ja auch eine Gelegenheit der Got-teserkenntnis sein, wie viele von Ihnen es erfahren haben.

Das Lied, das wir nun singen und mit Gebärden unterlegen wollen, hat die Worte:

*Dass Erde und Himmel dir blühen,
dass Freude sei größer als mühen,
dass Zeit auch für Wunder, für Wunder dir bleibt,
und Frieden an Seele und Leib.*

Ich mache Ihnen die Gebärden vor und bitte Sie dann, sich zu zweit zusammen zu tun, um sich gegenseitig diese Wünsche zuzusprechen bzw. zu singen.

Angelica Ensel bringt den besonderen Beruf der Hebamme so zur Sprache: „Als Übergangsbegleiterin sehe ich die Hebamme auch als spirituelle Begleiterin. Gegen den Mythos von der Machbarkeit eines gesunden Kindes und die Aufbürdung der Verantwortung hierfür sollte die Schwangere auf der Grundlage einer vertrauensvollen, partnerschaftlichen und dialogischen Beziehung, Vertrauen in die eigenen Kräfte und Kompetenzen gewinnen und auf dieser Basis die Verantwortung für sich tragen können. ... Spiritualität kann ein Gegenpol zum Risikokonzept der Pränataldiagnostik sein. Während Pränataldiagnostik Trennungen herstellt und Beziehungen zu stört, geht es auf spiritueller Ebene immer darum, Beziehungen und Verbindungen herzustellen.“

Magdalene Weiß schrieb einmal im HebammenForum:

„Hebammen haben einen lustvollen Beruf, wie es keinen zweiten gibt. Das Privileg, an der Quelle des Lebens, der Kraft sich aufhalten zu dürfen, kann sie ein Leben lang nähren.“

Die Hebamme Cornelia Chiangetti-Arnold spricht im Gebet ihre Anliegen aus:

Ich bitte dich, **Gott, um deine Kraft,**

- dass ich den Mut finde, jeder mir anvertrauten Frau neu zu begegnen,
- dass ich Vertrauen schaffen kann bei den Müttern in ihre eigene Kompetenz und Kraft und auch in deinen göttlichen Beistand,
- dass ich immer neu die Kraft spüre für eine liebevolle Betreuung von Mutter und Kind,
- dass ich meine Ängste und Unsicherheiten getragen weiß in dir, mein Gott.

Ich bitte dich, **Jesus Christus, du Heiler und Versöhner,**

- dass ich bei seelischen und körperlichen Verletzungen hilfreich wirken kann,
- dass ich naturgemäß heilen und ganzheitlich behandeln kann.

Ich bitte dich, **göttliche Weisheit**,

- dass ich den natürlichen Vorgängen Vorrang gebe vor aller Technik und Medizin,
- dass ich bewusst meine Grenzen setze zu Menschen und auch bei Prozessen,
- dass ich richtige Entscheidungen fälle.

Hierzu erbitte ich den Segen
an jedem Ort und in jedem Raum,
an jedem Tag und in jeder Nacht! Amen

Segenshandlung

Es ist selten, dass wir aus einer Kirche eine ganz positive Würdigung des Hebammenberufes überliefert bekommen haben. Doch in der Kirchenordnung des Herzogtums Preußen von 1568 heißt es: „Die Hebammen sollen achtsam ihres Amtes walten, denn sie bieten dabei ihrem lieben Gott die Hände, durch die er die Frucht, die er geschaffen hat, vom Mutterleib in dieses beschwerliche Leben führt. Deshalb ist diese Arbeit wahrhaftig ein heiliges, göttliches Werk, das zur Schöpfung unseres Gottes gehört, wie es im ersten Artikel unseres Glaubensbekenntnisses heißt.“

Hier wird von den Händen der Hebammen gesprochen. Trotz aller medizinischen Technik sind es die Hände der Hebammen bis heute, die tasten, erspüren, tragen und trösten.

Ich lade Sie deshalb ein, Ihre Hände zu betrachten und dann – wenn Sie wollen – zu sagen, wofür Sie den Segen erbitten oder es in Ruhe zu denken. Dabei werden auch die Erfahrungen zur Sprache kommen, die nicht in das Idealbild passen, wo Versagen und Verzweiflung die Grundgefühle waren.

Hände anschauen, sich erinnern an Erlebnisse, ggf. mitteilen.

Bevor ich nun für Sie alle den Segen spreche, möchte ich vier von Ihnen stellvertretend für alle persönlich segnen.

Wir sind ja alle Teil der Schöpfung, eingebettet in die vier Himmelsrichtungen von Nord und Süd, Ost und West und wir haben alle Teil an den vier Elementen, Erde, Wasser, Feuer und Luft. Die schöpferische Lebenskraft ruft uns auf, mit jedem Kind das Leben neu zu feiern. Deshalb wende ich mich jetzt vier Frauen zu in den vier Richtungen und spreche ihnen den Segen zu mit einem Öl-Kreis in die Hände:

Nach Süden:

Ich segne Dich mit der Ur-Kraft des Lebens und alle mit Dir,
die heute der Wärme und der seelischen Nahrung bedürfen,
um gestärkt das Hebammen-Sein zu leben.

Die göttliche Weisheit durchströme Dich und bleibe Dir treu.

Nach Norden:

Ich segne Dich mit der Ur-Kraft des Lebens und mit Dir alle,
die heute der Klarheit des Denkens und Entscheidens bedürfen,
um mutig das Hebammen-Sein zu leben.

Die göttliche Weisheit durchströme Dich und bleibe Dir treu.

Nach Westen:

Ich segne Dich mit der Ur-Kraft des Lebens und mit Dir alle,
die heute neu der Leidenschaft für ihren Beruf bedürfen,
um engagiert das Hebammen-Sein zu leben.
Die göttliche Weisheit durchströme Dich und bleibe Dir treu.

Nach Osten:

Ich segne Dich mit der Ur-Kraft des Lebens und mit Dir alle,
die heute der neuen Ideen und neuen Wege bedürfen,
um angstfrei das Hebammen-Sein zu leben.
Die göttliche Weisheit durchströme Dich und bleibe Dir treu.

Segen für alle

Der Segen der göttlichen Kraft durchströme euch!
Mit euren **Händen** fühlt ihr den Leib der Schwangeren
und spürt das Kind.

Mit euren Händen empfangt ihr als erste das Neugeborene.
Eure Hände seien gesegnet. Sie sind ein Werkzeug der Schöpfung.

Der Segen der göttlichen Kraft stärke euch!
In eurem **Herzen** bewahrt ihr die Sorgen und Ängste der Mutter
und nehmt sie ernst.

In eurem Herzen tragt ihr Trauer und Zweifel der Eltern und helft sie heilen.
Euer Herz sei gesegnet. Es ist voll Vertrauen.

Der Segen der göttlichen Kraft richte euch auf!
Auf festen Füßen steht ihr,
wenn ihr die Gebärende in ihrer Kraft führt
und sie anspornt, mit Mühe das neue Leben frei zu geben.
Auf festen **Füßen** steht ihr, wenn ihr Mutter und Kind
in Schutz nehmt vor häuslicher und anderer Gewalt.
Eure Füße seien gesegnet.
Sie verbinden euch mit euren Wurzeln.

Amen